



Betreff:
Schulentwicklungsplanung - 7. Sachstandsbericht

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 14/SVV/0063

Erstellungsdatum	13.04.2017
Eingang 922:	13.04.2017

Einreicher: GB Bildung, Kultur und Sport

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
-------------------	---------

26.04.2017	Hauptausschuss
------------	----------------

Inhalt der Mitteilung:

Der Hauptausschuss nimmt zur Kenntnis:

den 7. Sachstandsbericht zur Umsetzung der Schulentwicklungsplanung.

Entsprechend Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 12. November 2014 wurde der Oberbürgermeister beauftragt, den Hauptausschuss - beginnend ab November 2014- alle drei Monate und bei besonderen Entwicklungen in der nächsten Sitzung des Hauptausschusses über den aktuellen Stand der Umsetzung der Schulentwicklungsplanung 2014 bis 2020 zu unterrichten.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Projektgruppe Schulentwicklungsplanung

7. Sachstandsbericht

April 2017

1 Aufgabenstellung

Im 6. Sachstandsbericht wurde über die Umsetzung der bisherigen Schulentwicklungsplanung, d. h. der geplanten Maßnahmen zur Schulerrichtung und –erweiterung sowie der zusätzlichen oder vorgezogenen Maßnahmen bzw. zu schulorganisatorischen Entscheidungen berichtet.

Schwerpunkt dieser Berichterstattung sind

- die Schülerzahlen 2016/2017 sowie ein Ausblick in der Primarstufe (Vergleich Strukturquoten) und in der Sekundarstufe (Vergleich Schulformenverteilung),
- die Ergebnisse der bisherigen Standortbetrachtungen für die zusätzlichen Grundschulstandorte in den Sozialräumen Hauptbahnhof, Templiner Vorstadt (VI) und Babelsberg (IV),
- die Ergebnisse der Überprüfung der Schulentwicklungsplanung durch ein externes Unternehmen.

2 Schülerzahlen

Mit Stand vom 25. Januar 2017 liegen die offiziellen Schülerzahlen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg für den Schulstart vom 05. September 2016 vor.

Demnach besuchen im Schuljahr 2016/2017

- 16.651 SchülerInnen die allgemeinbildenden, städtischen Schulen,
- 5.167 SchülerInnen eine Schule in freier Trägerschaft und
- 4.056 SchülerInnen ein Oberstufenzentrum der Landeshauptstadt Potsdam.

Nach Auswertung der Schülerzahlen wurden 1.855 Erstklässlerinnen und Erstklässler – 106 mehr als im Vorjahr (1.749) an allen Potsdamer Grundschulen und Schulen mit Primarstufe eingeschult. Im weiterführenden Bereich werden 1.865 SchülerInnen in den siebten Klassen und 1.437 SchülerInnen in den elften Klassen beschult.

2.1 Primarstufe

Die dynamische Entwicklung der Bevölkerung, die insbesondere durch den prognostizierten Wohnungsneubau initiiert ist, veranlasste eine veränderte Herangehensweise bei der Ermittlung der Schulplatznachfrage. Während zuvor Übergangsquoten der 1. und 7. Klassenstufe genutzt wurden, werden seit dem Schulentwicklungsplan 2014 bis 2020 Strukturquoten zur künftigen Bedarfsermittlung verwendet. Dieses Vorgehen gewährleistet eine bessere Berücksichtigung der erwarteten Zuzugsbevölkerung, da davon ausgegangen wird, dass Schulbevölkerung aller Altersjahrgänge zuziehen wird und damit im Zeitverlauf die Nachfrage auch in allen Klassenstufen steigt.

Für die Primarstufe ist das regional ausgewogene Angebots-Nachfrage-Verhältnis von entscheidender Bedeutung (Defizite im Potsdamer Norden können nicht in der Waldstadt ausgeglichen werden). Allerdings ist festzustellen, dass die Grundschulnachfrage nicht immer dort befriedigt wird, wo sie entsteht, was auch auf die Potsdamer Besonderheiten (Freie Träger und deckungsgleiche Einzugsbereiche) zurückzuführen ist. Im aktuellen Schuljahr werden ca. 22 % der GrundschülerInnen in Schulen der freien Trägerschaft beschult. Damit

tragen diese Schulen – neben der Ergänzung öffentlicher Schulangebote - erheblich zur Entlastung des öffentlichen Schulstandortnetzes bei. Allerdings ist bei freien Schulen die lokale Wirkung nicht verlässlich planbar.

Die zweite Potsdamer Besonderheit - deckungsgleiche Einzugsbereiche - führt zu einer Aufweichung der wohnortnahen Grundschulversorgung. Dieses für Eltern und Schüler grundsätzlich attraktive System stellt die äußere Schulentwicklung in Bezug auf regional angepasste Schulplatzbereitstellung vor eine erhebliche Herausforderung, da zum Einen die wohnortnahe Versorgung mit Primarschulkapazitäten gesetzlich gefordert ist, es aber zum Anderen keine verlässlichen Annahmen zum längerfristigen Anwahlverhalten in der Primarstufe geben kann. Im schlimmsten Fall würde die bauliche Investitionsplanung einem wechselnden Elternwillen folgen. Dies könnte zu erheblichen finanziellen Belastungen der Landeshauptstadt Potsdam führen, da Schulraumkapazitäten nur suboptimal genutzt werden könnten. Insofern ist es vordringlichste Aufgabe der Schulentwicklungsplanung, eine wohnortnahe Versorgung unter Berücksichtigung der Anwahl bei optimaler Gebäudeauslastung anzustreben.

Auf der für die Schülerzahlenprognose gewählten regionalen Ebene der achtzehn Planungsräume ergeben sich daraus „regionalspezifische Strukturquoten“ (Anteil der erwarteten Grundschüler in Bezug zu der Bevölkerung im Alter von 6 bis unter 12 Jahren), die für die Standortplanung zugrunde gelegt wird. Der Vergleich der Strukturquoten des Schulentwicklungsplanes 2014 bis 2020 mit den Ist-Strukturquoten des Schuljahres 2016/2017 ist in Abbildung 1 dargestellt.

Abbildung 1 - Vergleich Erstklässler auf Planungsebene

Planungsraum	Strukturquote n SEP 2014- 2020	Strukturquote 2016/2017	Schülerzahlen Ist 2016/2017
101 - Groß Glienicke, Krampnitz, Sacrow	85 %	87 %	46
102 (Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren)	115 %	94 %	81
201 (Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen)	100 %	94 %	256
202 (Eiche, Grube, Golm)	75 %	91 %	88
301 - Nauener und Berliner Vorstadt	70 %	67 %	50
302 (Innenstadt, Am Weinberg)	150 %	155 %	177
303 (Brandenburger Vorstadt)	50 %	41 %	51
304 (Potsdam West)	150 %	157 %	119
401 (Zentrum Ost)	130 %	203 %	75
402 (Babelsberg Nord, Klein Glienicke)	130 %	148 %	223
403 (Babelsberg Süd)	50 %	38 %	53
501 (Stern)	150 %	109 %	176
502 (Drewitz)	85 %	99 %	72
503 (Kirchsteigfeld)	120 %	117 %	88
601 (Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt)	100 %	49 %	41
602 (Schlaatz)	90 %	78 %	83
603 (Waldstadt I, Industriegelände)	350 %	309 %	108
604 (Waldstadt II)	65 %	65 %	68
			1.855

Die Abweichungen der Strukturquoten sind im Vergleich zu der Prognose des Schulentwicklungsplanes insgesamt als geringfügig zu bewerten. Sie ergeben sich insbesondere durch die Anwahl der jeweiligen Schulen, durch Kapazitätsbegrenzungen –

oder -veränderungen aufgrund der verstärkten Aufnahmen von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt oder durch die vermehrte Aufnahme von Flüchtlingskindern. Dennoch wird im Folgenden auf einzelne Planungsräume detaillierter eingegangen.

Im Planungsraum 102 (Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquart, Uetz-Paaren) hat sich die Strukturquote in den letzten Jahren rückläufig entwickelt. Gerade vor der aktuellen Diskussion einen zusätzlichen Zug an der Regenbogenschule (7) zu eröffnen, zeigt der Vergleich mit den angrenzenden Planungsräumen (101, 201, 202) insgesamt jedoch keine negative Veränderung in der Schulversorgungssituation:

<i>Planungsräume</i>	<i>Strukturquoten SEP 2014-2020</i>	<i>Strukturquote 2016/2017</i>
101 - 102 - 201 - 202	94 %	92 %

Mit Blick auf das prognostizierte Bevölkerungswachstum, vor allem im zentralen Planungsraum 201 (Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen) wurden bzw. werden weitere Kapazitäten geschaffen. So wurde die Grundschule Bornim (11) zweizügig zum Schuljahr 2015/2016 errichtet und die Grundschule Bornstedter Feld II (17) als Modulschule bereits ein Schuljahr früher 2016/2017 eröffnet, welche ab dem Schuljahr 2019/2020 als dreizügige Grundschule in der Roten Kaserne fortgeführt wird.

Die deutlich höhere Strukturquote im Planungsraum 401 (Zentrum Ost) ergibt sich aus der temporären Erhöhung der Zügigkeit (von zwei auf vier erste Klassen) an der Grundschule am Humboldtring (37). Sie soll die erhöhte Nachfrage im Sozialraum IV sowie im Planungsraum 601 decken, bis die geplanten neuen Grundschulen errichtet sind.

Im Planungsraum 403 (Babelsberg Süd) lag die Strukturquote im Schuljahr 2010/2011 noch bei ca. 66 %. Bereits mit dem Schulentwicklungsplan 2014-2020 wurde diese langfristig auf 50 % nach unten korrigiert. Mittlerweile können nur noch rund 38 % der im Planungsraum lebenden Grundschüler mit einem Schulplatz versorgt werden. Da auch in den nächsten Jahren aufgrund des Bevölkerungswachstums von einer weiterhin sinkenden Strukturquote auszugehen ist, gilt es schnellst möglich den Bau einer neuen Grundschule zu realisieren.

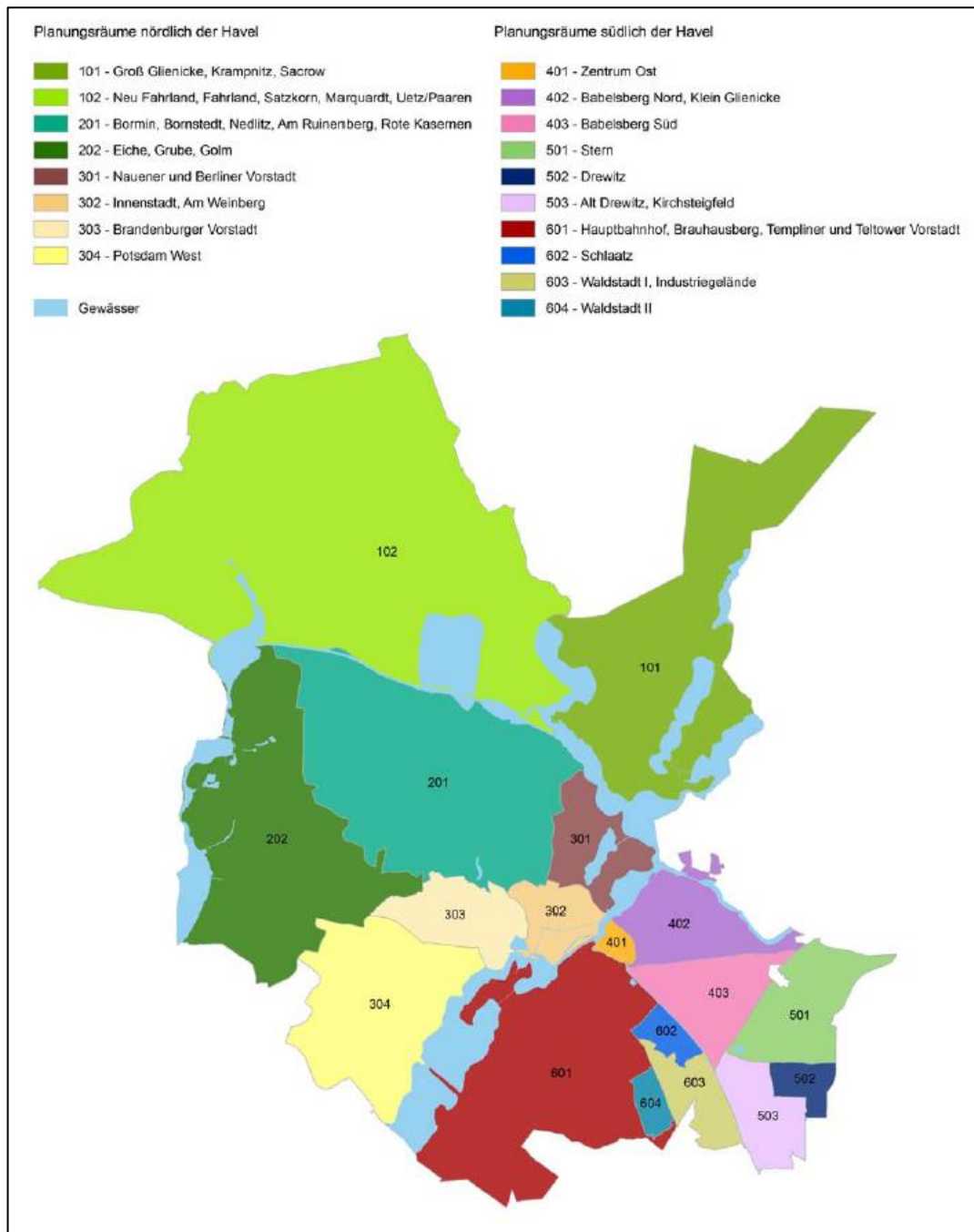
Bereits im Schulentwicklungsplan 2014 bis 2020 ist davon ausgegangen worden, dass sich die Strukturquote im Planungsraum 501 (Stern) rückläufig entwickeln wird. Um diesem entgegenzuwirken, wurde mit dem SEP (1e) bereits die Errichtung einer zweizügigen Grundschule mit Hort am Standort der Pierre-de-Coubertin-Oberschule beschlossen.

Im Planungsraum 601 (Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt) hat sich die Strukturquote mittlerweile mehr als halbiert. Das Bevölkerungswachstum ist hier weitaus dynamischer eingetreten, als im Schulentwicklungsplan seinerzeit angenommen worden ist. Mittlerweile wurde deshalb die Errichtung einer 3-zügigen Grundschule in der Heinrich-Mann-Allee zum Schuljahr 2022/2023 beschlossen. Übergangsweise sollen, wie bereits thematisiert, die temporären zwei zusätzlichen Grundschulzüge an der Grundschule am Humboldtring (37) zur Entlastung beitragen.

Mit Blick auf die sehr dynamische Bevölkerungsentwicklung und die damit verbunden Versorgungspflichten der Landeshauptstadt Potsdam sollte der Schulentwicklungsplan eventuell früher als in der Regel üblich (alle 5 Jahre) fortgeschrieben werden. Derzeitig

zeichnet sich vor allem im Sozialraum VI langfristig ein Defizit an Schulkapazitäten ab, welches es durch ständiges Monitoring in den nächsten Jahren zu beobachten gilt. Ein weiteres Indiz werden die Einschülerzahlen 2017/2018 sowie die nächste Bevölkerungsprognose 2017 liefern.

Abbildung 2 - Planungsräume der Landeshauptstadt Potsdam



2.2 Sekundarstufe

Anders als im Primarbereich geht es nicht primär darum wohnortnah, sondern stadtweit für genügend Schulkapazitäten zu sorgen. Allerdings muss dabei die Nachfrage der Schulformen und der Anteil der Schulpendinger berücksichtigt werden.

Abbildung 3 – Anteilsquoten der Schulformen

<i>Schulform</i>	<i>Anteil SEP 2014-2020</i>	<i>Anteil 2016/2017</i>
<i>Oberschule</i>	12,9 %	12,1 %
<i>Gesamtschule</i>	40,1 %	44,7 %
<i>Gymnasium</i>	47,0 %	43,2 %

Die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Schulformen spiegelt nicht exakt die Schüler- und Elternwünsche wieder. Aufgrund organisatorischer Beschränkungen kann nicht immer der Erstwunsch erfüllt werden, sodass es im Ergebnis des Aufnahmeverfahrens zu Verschiebungen zwischen den Schulformen kommt. In den letzten Jahren lag der Erstwunsch zum Besuch einer Oberschule sehr deutlich unterhalb der vorhandenen Kapazität, hingegen war der Wunsch zum Besuch einer Gesamtschule oder eines Gymnasiums in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Dies wurde bereits beim Schulentwicklungsplan 2014 bis 2020 berücksichtigt (Auslaufen der Pierre-de-Couberin-Oberschule und Errichtung einer Gesamtschule bzw. geplante Neuerrichtungen sind ausschließlich Gymnasien oder Gesamtschulen).

Einige der in der Landeshauptstadt Potsdam vorhanden Gesamtschulen und Gymnasien genießen eine hohe Attraktivität für ortsfremde Schüler. Schulische Angebote mit speziellen pädagogischen Konzepten entfalten auf Landesebene (Förderschulen, berufliche Schulen) oder sogar auf Bundesebene (Sportschule Jahn) ihre Wirkungen. So wurde bereits mit dem aktuellen SEP, die Annahme, dass angrenzende Gemeinden, die bei ihnen entstehende Nachfrage wohnortnah selbst erfüllen, als nicht zutreffend thematisiert. Für das Schulnetz Potsdams bedeutet dies, dass derzeit zusätzliche Schulkapazitäten ausschließlich für einpendelnde Schüler, die zum größten Teil aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark kommen, bereitgestellt werden.

Unter Berücksichtigung der bereits umgesetzten Maßnahmen, Errichtung des Gymnasiums 5 zum Schuljahr 2016/2017 (vorübergehend am Oberstufenzentrum I) und den geplanten Maßnahmen (Gesamtschule am Standort der Pierre-de-Coubertin sowie zwei 6-zügige weiterführende Schulen im Norden und Süden Potsdams) zeichnen sich ab dem Schuljahr 2019/2020 bis zur Fertigstellung der beiden letztgenannten Schulen Kapazitätsengpässe ab. Diese können voraussichtlich nur durch Übergangslösungen bis zur Fertigstellung der geplanten Schulen gelöst werden. Langfristig zeichnet sich darüber hinaus ein weiterer Bedarf nach 2025/26 ab. Hierfür gilt es allerdings die nächste Bevölkerungsprognose bzw. die tatsächlichen Schülerzahlen in den kommenden Jahren abzuwarten.

3 Standortbetrachtungen

Bereits seit Oktober 2015 startete die Standortsuche für die Grundschule in Babelsberg und für die Grundschule Nähe Hauptbahnhof.

Anlass war die neue Bevölkerungsprognose ebenfalls vom Oktober 2015, aufgrund derer sich u. a. in den Planungsräumen Babelsberg Süd (403) und Hauptbahnhof, Templiner Vorstadt (601) eine höhere zu erwartende Schülerzahl gegenüber bisherigen Annahmen zeigte.

Zum Zweck der Standortsuche wurde die ehemalige AG SEP wieder eingerichtet, d. h. mit Beteiligung der Stadtverordneten, der Schulräte, Vertreter der Schulgremien und der jeweils Betroffenen sollten Standortoptionen für die künftige Schulversorgung erörtert werden.

Seither wurden in etwa sieben AG-Sitzungen Standortbetrachtungen vorgenommen, Ideen und Hinweise der Stadtverordneten und Schulgremienvertreter aufgegriffen. Für eine künftige Grundschule

- im Planungsraum „Hauptbahnhof, Templiner Vorstadt“ (601) wurden insgesamt fünf Standorte,
- im Sozialraum Babelsberg (IV) 21 Standorte und
- für eine Interimslösung – die eben wegen des zeitlichen Vorlaufs bis zur Errichtung dieser Schulen erforderlich wurde - insgesamt sieben mögliche Standorte

untersucht. Seit April 2016 wurden ferner Optionen für eine etwaige Verlagerung der Sportflächen an der Sandscholle mitbetrachtet. Kriterien der Standortsuche waren insbesondere Größe, Lage im Bedarfsgebiet, Erreichbarkeit, Realisierung, Verfügbarkeit und öffentliche Belange.

Im Ergebnis wurde der Standort für die Interimsschule in Zentrum Ost - an der Grundschule „Am Humboldtring“ bzw. deren Zügigkeitserhöhung von 2 auf 4 Züge bestätigt und mittlerweile - am 06. April 2016 - beschlossen. Ferner wurde die Errichtung einer dreizügigen Grundschule am Standort H.-Mann-Allee / Humboldt-Gymnasium für den Planungsraum 601 am 14.09.2016 (16/SVV/0016) beschlossen und bereits am 13.02.2017 vom MBSJ genehmigt.

Am schwierigsten stellte sich die Standortsuche für eine Grundschule in Babelsberg Süd dar. Bereits im März 2016 war die „Sandscholle“ im Ergebnis einer Bewertung sämtlicher objektiver Kriterien als Standort erstmalig favorisiert worden, obwohl eine Verschlechterung der Flächenbilanz für den Vereinssport im Sozialraum Babelsberg damit verbunden war. Um diese Inanspruchnahme der Vereinssportfläche nach Möglichkeit zu vermeiden, wurde die Standortsuche fortgesetzt, d. h. weitere 13 Alternativstandorte untersucht. Im Ergebnis konnte für sämtliche Standorte keine Empfehlung ausgesprochen werden. Gründe waren zu geringe Flächengröße, keine Verkaufsabsicht der jeweiligen Eigentümer, ungünstige Lage im Bedarfsgebiet, ungewisse zeitliche Perspektive – wie im Fall der Glasmeisterstraße - oder andere öffentlicher Belange wie naturschutzrechtliche Restriktionen – z. B. Uhlandstraße. Um die Einschnitte für den Vereinssport in Babelsberg zu mildern, wurde die Verwaltung mit der Prüfung zur Herstellung zusätzlicher Kleinspielfelder am Standort Sandscholle beauftragt. Derzeitiger Stand ist, dass die Errichtung eines zusätzlichen Kleinspielfeldes bejaht werden konnte und ein weiteres Gegenstand des Planungsauftrages sein wird. Unter diesen Voraussetzungen votierte die AG SEP am 09.02.2017 mehrheitlich für den Standort Sandscholle und beauftragte die Verwaltung mit der Einbringung eines Errichtungsbeschlusses für eine 3-zügige Grundschule an der Sandscholle i.V.m. der Verlagerung der Sportflächen nach Waldstadt-Süd sowie nach Möglichkeit der Errichtung von insgesamt 3 Kleinspielfeldern (1 Feld Kunstrasen) am Standort Sandscholle.

Ein idealer Standort ließ sich in immerhin 1,5 Jahre nicht finden. Die detaillierte Betrachtung aller Kriterien zeigte bislang nur im Fall der „Sandscholle“ die geringsten Nachteile.

4. Überprüfung der Schulentwicklungsplanung durch ein externes Unternehmen

Die Firma complan GmbH wurde im Sommer 2016 durch die Landeshauptstadt Potsdam mit der Überprüfung der bisher zugrunde gelegten Annahmen bei der Schulentwicklungsplanung beauftragt. Im Ergebnis wurden unsere getroffenen Annahmen und die sich daraus abgeleiteten Maßnahmen vollumfänglich bestätigt. Zusätzlich wurde auf die Dringlichkeit der Umsetzung, vor allem im Planungsraum 403 (Babelsberg Süd) und 601 (Hauptbahnhof, Templiner Vorstadt), zur Vermeidung von zusätzlichen Übergangslösungen (Grundschule am Humboldttring) hingewiesen. Als Empfehlung stellte die complan GmbH die Erarbeitung einer jährlichen Bevölkerungsprognose – wie ebenso vom Fachbereich Bildung und Sport bzw. Jugend, Kinder und Familie gesehen - sowie eine vorgezogene Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung dar. Die Geschäftsbereiche 2 und 3 bereiten aktuell die Ausschreibung für die Erarbeitung einer integrierten Kita-, Hort- und Schulplanung vor, um zukünftig die kurz- und mittelfristigen Planungen für Kita, Hort und Schule besser aufeinander abzustimmen.

Über den Fortgang der integrierten Planung wird zukünftig im Rahmen der Berichterstattung über die Schulentwicklungsplanung mit berichtet, bis das gemeinsame Planwerk erstellt ist.

Rademacher

Leiterin Projektgruppe